

## OLB feiert mit großem Programm

**OLDENBURG/EB** – Große Namen und Kleinkunst, Acts mit internationalem Flair und regionale Akteure, laute Töne und ruhige Ecken, unter freiem Himmel oder unter dem Zelt: Das große Festival „150 Jahre OLB“ und „25 Jahre OLB-Stiftung“ in diesem September bietet Höhepunkte für jeden Geschmack. Auf dem Areal des alten Oldenburger Stadthafens Süd feiert die Bank mit ihren Kunden, Mitarbeitern und den Bürgern. Jetzt stehen Rahmen und auch das Programm fest, womit am Samstag, 7. September, und Sonntag, 8. September, das Publikum begeistert werden soll. Der Eintritt an beiden Tagen ist frei.

Am Samstag stehen unter anderem das Joe Dinkelbach Trio, die Produktion „Melodien für Moneten“ des Oldenburgischen Staatstheaters, Pohlmann sowie die Indiepopband Tonbandgerät auf der Hauptbühne. Tags darauf spielen nachmittags „Die Blindfische“, bevor am Abend das „Moka Efti Orchestra“ die 20er Jahre in die Gegenwart überträgt.

→ [www.olb.de/festival](http://www.olb.de/festival)

## Karlsens Werk in der Betrachtung

**OLDENBURG/EB** – Kjell Mørk Karlsen gilt als einer der bedeutendsten norwegischen Komponisten der Gegenwart. Musikpädagoge Prof. Dr. Joachim Dorfmueller stellt dessen Arbeit nun im Komponisten-Colloquium der Uni Oldenburg vor. Sein Vortrag „Zwischen Folklore und Dodekaphonie. Zu Leben und Werk des norwegischen Komponisten Kjell Mørk Karlsen“ findet an diesem Freitag um 18 Uhr im Kammerrmusiksaal (Campus Haarentor, Gebäude A11, Ammerländer Heerstraße 69) statt. Der Eintritt ist frei. Veranstalter sind die Komponistin und Hochschullehrerin Prof. Violeta Dinescu und der Musikwissenschaftler Roberto Reale vom Institut für Musik der Universität.

→ [www.komponisten-colloquium.uni-oldenburg.de](http://www.komponisten-colloquium.uni-oldenburg.de)

## Gute Kooperation bei Rennen in Assen

**ASSEN/EB** – Traditionell unterstützen Beamte der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim ihre niederländischen Kollegen beim alljährlichen MotoGP-TT in Assen. Seit 1996 sind deutsche Motorradstreifen ein fester Bestandteil des Einsatzkonzeptes rund um den Motorrad Grand Prix. In diesem Jahr war erneut Polizeioberkommissar Gerd Schade als Vertreter der deutschen Polizei mit seinem Motorrad in Assen im Einsatz. Zusätzlich haben sich am Sonntag Inspektionsleiterin Nicola Simon und der Leiter der regionalen Verbindungsstelle zu den Niederlanden, Klaus Wermeling, vor Ort ein Bild gemacht.

Die Polizeichefin war vor allem von der durchweg friedlichen und freundschaftlichen Atmosphäre beeindruckt. In der Nacht zu Samstag feierten etwa 70.000 Gäste in der 60.000-Einwohner-Stadt. Am Sonntag besuchten das Hauptrennen etwa 110.000 Zuschauer, darunter auch viele tausend Deutsche. Die eingesetzten Polizeikräfte mussten selten einschreiten.



## Kühe falsch abgebogen

Auf ihrem Weg zur Autobahn 27 sind etliche Rinder in Bremerhaven gerade noch rechtzeitig gestoppt worden. Wie die zuständige Polizei-Dienststelle am Montag mitteilte, waren sieben Tiere am Samstagmorgen von ihrer Weide ausgebrochen und auf eine Schnellstraße gelangt. Drei von ihnen kehrten freiwillig wieder zurück, doch die anderen vier liefen weiter in Richtung A27. Nachdem Pas-

santen die Polizei alarmiert hatten, lenkten die Beamten zur Sicherheit den Verkehr um. Mit ihrer Hilfe konnte die Bäuerin ihre Rinder später wieder zur Weide bringen.

BILD: POLIZEI BREMERHAVEN

# Nur weg aus dem Land der Täter

**GESCHICHTE** Überlebende des Holocaust warteten 1950 in Upjever auf ihre Ausreise

Das Lager für Überlebende des Holocaust wurde 1950 in Bergen-Belsen aufgelöst. Die Bewohner zogen nach Upjever auf den Fliegerhorst.

VON HANS BEGEROW

**UPJEVER** – Am Beginn der Recherche stand eine Anfrage von Militärhistorikern an das Schlossmuseum Jever. Bundeswehrangehörige, die sich um die Dokumentation der Geschichte des Bundeswehrstandorts kümmern, wollten wissen, ob ein bestimmtes Gebäude auf dem Fliegerhorst zum damaligen Lager für Displaced Persons gehörte (Displaced Persons oder DPs waren ehemalige Zwangsarbeiter oder Kriegsgefangene, die nach ihrer Befreiung teilweise jahrelang in Deutschland lebten). Ein Lager für Displaced Persons in Upjever? Kaum jemand erinnert sich an die Existenz eines solchen Lagers. Ein Fall für den Historiker Holger Frerichs (61), damals Mitarbeiter des Schlossmuseums Jever.

Frerichs begann seine Recherche und dokumentierte eine weithin vergessene Episode deutscher Geschichte in einem jetzt im Isensee-Verlag erschienenen Buch („... ein bemerkenswertes Kapitel des jüdischen Überlebens. Das Lager für Displaced Persons in Upjever (Friesland) 1950/51“).

### Ghetto und Lager

Tatsächlich bestand auf dem ehemaligen Militärflugplatz in Upjever (der bei Jever liegt, aber zur Stadt Schortens gehört) eine Zeit lang ein Lager für Überlebende des Holocaust. Sie waren nach der Auflösung des DP-Camps in Bergen-Belsen nach Upjever umgesiedelt worden. Auch zu ihrer Geschichte hat Frerichs recherchiert – mit Unterstützung der Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten in Bergen-Belsen.

Mit dem Namen Bergen-Belsen verbindet man die Gräueltaten des Kriegsgefangenen-



Das Eingangstor des DP-Lagers Upjever bei Jever Anfang der 50er Jahre

BILDER: ARCHIV HOLGER FRERICHS



Josef Brust, Überlebender von Auschwitz

und Konzentrationslagers, wo allein in den ersten Monaten des Jahres 1945 dort 35.000 Menschen an Hunger und Krankheiten starben. Nach der Befreiung des Lagers im April 1945 durch britische Soldaten wurde dort ein Camp für die Überlebenden eingerichtet, KZ-Häftlinge, Kriegsgefangene und zivile Zwangsarbeiter. Ab Sommer 1946 wurde dort das größte jüdische Camp in Deutschland eingerichtet mit Überlebenden aus Bergen-Belsen und anderen Konzentrationslagern. Bis 1950 lebten dort bis zu 12.000 Personen. Es gab eine politische Vertretung, kulturelle und soziale Einrichtungen. Die allermeisten der dort lebenden Juden wollten Deutschland und Europa schnell verlassen. Viele wollten nach Palästina, was wiederum die britische Mandatsmacht zu verhindern suchte. Bis 1950 hatten die meisten Bewohner das Lager verlassen, dazu hatte die Gründung



Martha Klüger, Überlebende des Ghetto Storojinet

des Staates Israel und die Lockerung der Einwanderungsbestimmungen in andere Staaten beigetragen. Die verbliebenen Bewohner – oft kranke oder nicht reisefähige Bewohner – wurden nach Upjever in Friesland verlegt. Auf einem Teil des Militärflugplatzes entstand dort für ein Jahr (bis August 1951) eine jüdische Siedlung.

### Archive ausgewertet

Buchautor Holger Frerichs hat über das Lager in Upjever eine – man darf bei ihm sagen: gewohnt gründliche – Studie vorgelegt, für die er das Material (Akten der friesischen Kreisverwaltung, Zeitungsberichte, Archivalien aus Yad Vashem, aus dem National Archives/Großbritannien und der Gedenkstätte Bergen-Belsen) auswertete. Die unterschiedlichen Interessen (militärische Nutzung des Geländes; Behelfsunterkünfte für die Tausenden von Vertriebe-

nen in den Nachbargemeinden Jever und Schortens) sind Thema wie auch die Bedingungen für eine Emigration der Bewohner.

Was aber den besonderen Lesereiz ausmacht, das sind die Biografien der Bewohner, von denen Frerichs eine Reihe aufwendig recherchiert hat. Zu Beispiel das Schicksal des jüdischen Ungarn Josef Brust und der jüdischen Rumänin Martha Klüger, die sich nach Odyssee durch Ghettos und Konzentrationslager in Bergen-Belsen kennenlernten und dort – wie Tausende Überlebende – heirateten.

### Nicht alle emigrierten

Die Bemühungen der Brusts um eine Auswanderung scheiterten aus gesundheitlichen Gründen. Sie wollten wie fast alle DP-Bewohner in Upjever weg aus dem Land der Täter. Als an Tuberkulose Erkrankte erhielten sie keine Erlaubnis, nach Israel zu emigrieren. „Die Tür stand nicht für jeden offen“, resümiert Frerichs das Schicksal der beiden Holocaust-Überlebenden.

Als Staatenlose lebten sie nach der Schließung von Upjever in einer TBC-Heilstätte, schließlich in München. Es gibt auch Quellen wie die Erinnerungen von Siegfried Gutermann, der 1950 in Upjever geboren wurde, als eines der zahlreichen Kinder von Überlebenden. In Upjever wurden mehr als 30 Kinder geboren. Eines dieser in Upjever geborenen Kinder will übrigens ein Treffen arrangieren.

Es sind diese lesenswerten Biografien, die das Leid der Überlebenden des Holocaust noch einmal deutlich werden lassen. Sie haben eine Zeit lang in Friesland mitten unter uns gelebt, das so fern von den Gräueltaten der Judenvernichtung lag – und doch so nah.

**Holger Frerichs:** „... ein bemerkenswertes Kapitel des jüdischen Überlebens. Das Lager für Displaced Persons in Upjever (Friesland) 1950/51“, Isensee 2019, 146 Seiten, 25 Euro

## REGION KOMPAKT



## Emsländer gewinnt 665 946 Euro

**EMSLAND/AMMERLAND/EB** – Ein Mann aus dem Emsland darf sich über den Jackpot von „Bingo! – Die Umweltlotterie“ freuen. Er gewann exakt 665.946,70 Euro, teilte Toto-Lotto Niedersachsen mit. Bei der Lotterie erhält man mit einem dreifachen „Bingo!“ die erste Gewinnklasse und damit den Jackpot. Dafür müssen in drei Reihen – waagrecht, senkrecht oder diagonal – alle Zahlen getroffen werden. Zudem hat ein Mann aus dem Landkreis Ammerland die Summe von 100.000 Euro bei der Zusatzlotterie Super 6 gewonnen.

## IMPRESSUM

### Nordwest-Zeitung

Gründer Fritz Böck  
Herausgeber und Verlag:  
Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft  
mbH & Co. KG

Geschäftsführung: Harold Grönke  
Postfach 2525 – 26015 Oldenburg  
Peterstraße 28-34, 26121 Oldenburg  
Telefon: Sammel-Nr. 0441/9988 01

Chefredaktion:  
Lars Reckermann (Chefredakteur/viSdP),  
Stv.: Gaby Schneider-Schelling,  
Ulrich Schönborn

Hans Begerow (Politik/Regionales), Dr. Alexander Will (Leiter Newsdesk/Meinung);  
Newsdesk-Manager: Hermann Gröbblinghoff,  
Stefanie Dösch; Newsroom: Christian Ahlers,  
Björn Buske, Sebastian Friedhoff, Thomas Haselner (Archiv), Dr. Irmela Herold, Claus Arne Hock, Tomia Marie Hysky, Jörg Jung,  
Ellen Kranz, Norbert Martens, Jens Schnopp,  
Oliver Schulz, Christian Schwarz, Christoph Tapke-Jost, Jantje Ziegeler, Ricarda Pinzke  
(Informationsdesign); Wirtschaft: Rüdiger zu Klampen (Ltg.), Jörg Schürmeyer, Sabrina Wendt; Kultur: Dr. Reinhard Tschapke (Ltg.),  
Regina Jerichow (Stv.), Lore Timme-Hänzel;  
Sport: Hauke Richters (Ltg.), Niklas Benter,  
Lars Blancke, Mathias Freese; Digitales: Timo Ebbens (Ltg.), Inga Wolter (Stv.).  
Chefredakteur: Karsten Krogmann; Korrespondent: Lars Laue (Hannover).

Leserbriefe per E-Mail an:  
leserforum@nwzmedien.de  
Fax Redaktion: 0441/9988 2029  
Montags mit TV-Beilage „prisma“

Leitung Geschäftskunden: Harold Grönke  
(verantwortlich für den Anzeigenteil)

Leitung Privatkunden: Uwe Mork  
NWZ-Kundenservice  
Abonnement-Telefon: 0441/9988-3333  
Fax: 0441/9988-3055  
E-Mail: leserservice@NWZmedien.de  
Anzeigen-Telefon: 0441/9988-4444  
Fax: 0441/9988-4407  
E-Mail: anzeigen@NWZmedien.de

Druck: WE-Druck GmbH & Co. KG  
Wilhelmshavener Heerstraße 270  
26125 Oldenburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.

Konten: Oldenburgische Landesbank,  
DE78 2802 0050 1441 5103 03; Postbank  
Hannover, DE32 2501 0030 0107 6023 00  
Anzeigenpreisliste Nr. 51  
Gerichtsstand Oldenburg

Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse  
Hamburg und der Börse Berlin-Bremen.  
Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt.

Die Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar. Preisanpassungen, auch im laufenden Bezugszeitraum eines Abonnements, sind möglich und werden rechtzeitig in der Zeitung veröffentlicht. Eine Einzelbenachrichtigung erfolgt nicht. Bei einer Bezugsunterbrechung erfolgt eine anteilige Rückerstattung des monatlichen Bezugspreises ab dem 7. Erscheinungstag der Unterbrechung. Portofreie Reisesendungen innerhalb von Deutschland sind für bis zu 6 Wochen pro Kalenderjahr möglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt und Streiks kein Entschädigungsanspruch. Abonnementkündigungen werden zum Monatsende wirksam und müssen dem Verlag mindestens 14 Tage vorher mitgeteilt werden. Kündigungen nehmen wir telefonisch unter der Rufnummer 0441/9988-3017 entgegen.